

**Protokoll des Gemeinderates
der Einwohnergemeinde Welschenrohr**

Sitzung No 10 vom 31. Mai 2010

Vorsitz: Stefan Schneider, Gemeindepräsident

Protokoll: Beatrice Fink

Ort: Gemeinderatszimmer Rosetta

Entschuldigt:

Nicht anwesend:

Gastreferent:

Dauer der Sitzung: 20.00 – 22.05 Uhr

Traktanden:

- | | |
|--|--------|
| 1. Nachtbus | V2.2 |
| 2. Einbau Verkehrszähler Schützenhaus | V2.B |
| 3. Projektabrechnungen – Rest | |
| 4. Internes Traktandum | |
| 5. Traktandenliste Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010 | A1.3 |
| 6. Abrechnung Feuerwehr Gänsbrunnen 2003 – 2007 | F2.4 |
| 7. Internes Traktandum | |
| 8. Gesuche | |
| a) Benützung der Räumlichkeiten | L3.1 |
| b) finanzielle Unterstützung | |
| 9. Mitteilungen aus den Ressorts | |
| 10. Rechnungen | F3.6.2 |
| 11. Verschiedenes | |

Verhandlungen

Gemeindepräsident Stefan Schneider begrüsst die Anwesenden zur 10. Gemeinderatssitzung in diesem Jahr. Begrüsst wird auch Anton Strähl von der Presse.

Auf der vorliegenden Traktandenliste muss Tr. 7 gestrichen werden, da die Unterlagen bis heute nicht eingetroffen sind. Es wird auf die nächste Sitzung verschoben. Alexander Hänni möchte neu als Traktandum 4 ein nicht öffentliches Traktandum einführen. Die nachfolgenden Traktanden verschieben sich entsprechend. Die Traktandenliste wird mit diesen beiden Änderungen einstimmig gutgeheissen.

Traktandum 1 Nachtbus

V2.2

2010-0108

Stefan Schneider führt aus, dass es in den letzten Jahren vor allem von den Jungen immer wieder ein Anliegen war, dass am Freitag und Samstag während der Nacht bessere Verbindungen ins Thal bestehen. Die Gemeindepräsidentenkonferenz (GPK) hat mit den Verantwortlichen der Postautos Kontakt aufgenommen, welche uns dann ein Angebot unterbreitet haben.

Die Unterlagen wurden an alle verschickt und konnten studiert werden. Der Nachtbus würde unsere Gemeinde im Falle, dass wir die Maximalvariante wählen, pro Jahr Fr. 4'505.00 kosten.

Es wurde auch in der GPK über den Nachtbus diskutiert, wobei sich alle Gemeindepräsidenten einig waren, wenn das Nachtbusangebot eingeführt wird, dann würde die Maximalvariante gewählt und die Einführung würde auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2010 angesetzt. Wenn die Einführung im Dezember 2010 stattfinden soll, dann müssten die Gemeinden relativ rasch entscheiden, indem die entsprechenden Beschlüsse bis spätestens am 22. Juni 2010 gefasst werden, da sich die Einführung ansonsten auf Dezember 2011 verschieben würde.

Stefan Schneider ist der Meinung, dass die Gemeinden die Unterlagen rechtzeitig erhalten haben und nun entscheiden können.

Es würden zwei Busse ab Bahnhof Oensingen fahren, der eine ca. um 01.10 Uhr und der andere um ca. 02.10 Uhr. Diese Busse sind auf den Fahrplan des Zuges Olten – Solothurn abgestimmt. Es liegt noch kein Angebot vor, welches genau auf einen Zug aus Solothurn abgestimmt ist. Es wird jedoch noch darüber diskutiert, ob der Nachtbus im Raum Solothurn (Moonliner) einmal bis nach Oensingen gezogen wird. Es handelt sich hier jedoch erst um ein Projekt.

Beat Donauer erkundigt sich, ob dieser Bus täglich fährt. Stefan Schneider antwortet, dass dieser Bus nur in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag fährt. An diesen Tagen gehen die Jungen meistens in den Ausgang und kommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr nach Hause. Würde dieses Angebot täglich bestehen, so wäre einerseits die Auslastung zu gering und andererseits die Kosten zu hoch.

Alexander Hänni ergänzt, dass der Nachtbus auch an speziellen Feiertagen wie z.B. Silvester fahren würde.

Obwohl der Ruf nach diesen Nachtbussen jeweils gross ist, stellt sich gemäss Thomas Mägli die Frage, ob das Angebot dann auch tatsächlich genutzt wird.

Stefan Schneider ergänzt, dass vorerst ein Versuch auf 3 Jahre beschränkt gestartet würde.

Thomas Mägli erinnert sich, dass vor Jahren ein zusätzlicher Kurs Richtung Luterbach auf Probe eingeführt wurde. Ihm scheint es wichtig, dass man nach einer gewissen Zeit anschaut, ob der Nachtbus überhaupt rentiert, was wohl das Unternehmen selbst auch tun wird. Die Benutzer zahlen ja sicher auch etwas für die Benutzung. Gemäss Stefan Schneider wird auf das Billette ein Nachtzuschlag von Fr. 5.00 erhoben.

Beat Allemann findet es einen Schritt in die richtige Richtung, wenn man bedenkt, dass uns die Jungen immer wieder darauf angesprochen haben, obwohl wir bereits beim Budget 2011 etwa Fr. 5'000.00 dafür aufnehmen müssen. Deshalb sollten wir der Einführung eines Nachtbusses ganz klar zustimmen, jedoch in den nächsten drei Jahren auch beobachten, ob das Angebot tatsächlich genutzt wird. Es werden sicher diesbezüglich auch Erhebungen gemacht. Er ist der Meinung, das Angebot für die nächsten drei Jahre zu nutzen.

Stefan Schneider schliesst sich dieser Meinung an, da die Fr. 4'505.00 für uns günstig sind, wenn wir sehen, dass Balsthal mit Fr. 19'000.00 am meisten bezahlt. Nach Gänsbrunnen wird der Nachtbus vermutlich nur fahren, wenn jemand dies verlangt. Ansonsten fährt er nur bis Welschenrohr.

Stefan Allemann ist auch der Meinung, dass der Nachtbus an den Jungbürgerfeiern der letzten Jahre immer ein Thema war. Nun liegt ein Angebot vor, das wir wahrnehmen sollten und abwarten, wie es genutzt wird.

René Christ spricht sich auch dafür aus mitzumachen. Er hat das Gefühl, die Jungen könnten sich ansonsten auch immer gut organisieren, lässt sich aber gerne positiv überraschen, dass das Angebot auch genutzt wird.

Auch für Stefan Schneider handelt es sich beim Nachtbus um eine gute Sache, da die Eltern die Kinder nicht immer holen müssen. Auch wenn jemand zuviel trinkt und nicht mehr fahren kann, kann er den Nachtbus benutzen. Wir können somit auch etwas in Richtung Prävention bewirken.

Beschluss:

Es wird einstimmig beschlossen, die Maximalvariante von jährlich Fr. 4'505.00 für den Nachtbus für die Jahre 2011 – 2013 zu genehmigen.

Traktandum 2 V2.B Einbau Verkehrszähler Schützenhaus
--

2010-0109

Das Amt für Verkehr und Tiefbau möchte beim Schützenhaus einen permanenten Verkehrszähler einbauen. Der Schützenverein ist damit einverstanden, Beat Moser ist informiert. Die Fa. Hadomatik wird dafür eine Induktionsschleife in die Strasse einbauen. Es geht nun noch darum, wie der Stromverbrauch entschädigt werden soll, entweder mittels Stromzähler oder pauschal, wobei sie davon ausgehen, dass der

Stromzähler etwas aufwendig wäre. Es wäre einfacher, wenn wir den Strom pauschal verrechnen könnten.

Beat Allemann weiss von der Renovation her, dass der Strom praktisch von der Gemeinde aus finanziert wird, da im Schacht bei der Fam. Eberhard während der Winterzeit wegen dem Wasserschieber der Zuleitung Gänsbrunnen geheizt werden muss. Er ist auch der Meinung, dass wir die Stromkosten unbedingt pauschal verrechnen sollten.

Theres Brunner sagt, dass die Induktionsschleife pro Jahr 500 kWh Strom braucht, was ca. Fr. 150.00 pro Jahr entspricht. Es wird vorgeschlagen, eine Pauschale von Fr. 200.00 zu verlangen.

Thomas Mägli erkundigt sich, was dieser Verkehrszähler alles messen kann. Gemäss Stefan Schneider kann er lediglich die Verkehrsdichte messen, die Geschwindigkeit nicht. Ebenfalls kann er nicht zwischen Lastwagen und Personenwagen unterscheiden. Es gibt aber Induktionsschleifen, die diesen Unterschied erkennen können. Beat Allemann fände es gut, wenn zwischen Lastwagen und Personenwagen unterschieden werden könnte, da wir dann den Schwerverkehr zumindest ein Stück weit erfassen könnten.

Stefan Schneider kann mit Herrn Hänni vom Amt für Verkehr und Tiefbau Rücksprache nehmen und ihn darauf aufmerksam machen, dass es wünschenswert wäre, wenn wir einen Verkehrszähler bekommen würden, der zwischen Lastwagen und Personenwagen unterscheiden könnte.

Beschluss:

Es wird einstimmig gutgeheissen, für den Strom der Induktionsschleife eine jährliche Pauschale von Fr. 200.00 zu verlangen.

Traktandum 3 Projekt abrechnungen – Rest

2010-0110

Theres Brunner stellt heute verschiedene die Projekt abrechnungen vor. Das grösste Projekt stellt die Wasserversorgung Malsen / Sollmatt dar.

Wasserversorgung Malsen / Sollmatt

Bruttokosten Projekt Sollmatt	Fr. 116'562.75
Total Beiträge Sollmatt	Fr. 98'318.65
Nettokosten Projekt Sollmatt	Fr. 18'244.10

Gesamtkosten Malsen / Sollmatt:

Wasserversorgung	Fr. 536'341.20
Abwasserversorgung	Fr. 42'469.60
Bruttokosten	Fr. 578'810.80 (Kredit GV Fr. 600'000.00)

Erschliessungsbeiträge	Fr. 77'306.60
Beiträge Kanton / Bund	Fr. 461'734.00

Total Beiträge	Fr. 539'040.60 (Kredit GV Fr. 550'000.00)
----------------	---

Nettokosten Malsen / Sollmatt Fr. 39'770.20 (Kredit GV Fr. 50'000.00)

Gefahrenkarte Wassergefahren / Rutschungen

Total Kosten Gefahrenkarte IR	Fr. 40'404.60 (Kredit GV Fr. 50'000.00)
Kantonsbeitrag	Fr. 42'461.90 (Kredit GV Fr. 40'000.00)
Vorabklärungen (LR 2004)	Fr. 12'672.80
Nettokosten Gefahrenkarte	Fr. 10'615.50 (Kredit GV Fr. 10'000.00)

Kreditüberschreitung Fr. 615.50

Bei der Subventionsabrechnung an den Kanton wurden die Kosten für die Vorabklärungen von Fr. 12'672.80 auch mit einbezogen. Deshalb liegt der Kantonsbeitrag über den budgetierten Fr. 40'000.00. Es resultiert eine kleine Überschreitung von Fr. 615.50, die jedoch die Investitionsrechnung nicht betrifft, da die Vorabklärungen über die Laufende Rechnung gelaufen sind.

Feinbelag Inline-Platz

Total Sanierung Inlineplatz	Fr. 16'046.25 (Kredit GV Fr. 18'400.00)
Einnahmen IHC Wild Cats	- Fr. 5'000.00 (Kredit GV – Fr. 5'000.00)
Nettokosten Sanierung Inlineplatz	Fr. 11'046.25 (Kredit GV Fr. 13'400.00)

Kreditunterschreitung Fr. 2'353.75

Planungskredit Heizung MZG

Kosten total	Fr. 12'615.25
Kreditgenehmigung	Fr. 25'000.00

Kreditunterschreitung Fr. 12'384.75

Beschluss:

Die Projektabrechnungen Wasserversorgung Malsen / Sollmatt, Gefahrenkarte Wassergefahren / Rutschungen, Feinbelag Inline-Platz und Planungskredit Heizung MZG werden einstimmig gutgeheissen.

Anton Strähl von der Presse verlässt das Sitzungszimmer.

Traktandum 4 Internes Traktandum	2010-0111
---	------------------

Traktandum 5 A1.3 Traktandenliste Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010	2010-0112
--	------------------

Anton Strähl betritt wieder das Sitzungszimmer.

Die Traktandenliste für die Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010 wurde bereits einmal behandelt. Neu hinzu käme nun als Traktandum 7 „Bürgerschaft neuer Dorfladen“.

Anton Strähl wird in der Zeitung erwähnen, dass über eine Bürgerschaft für einen neuen Dorfladen gesprochen wurde. Alexander Hänni findet, dass es nicht öffentlich war, als es als Traktandum behandelt wurde. Nun, da ein Beschluss gefasst wurde, kann es öffentlich gemacht werden. Beat Allemann würde es in der Zeitung nicht ausführlich behandeln, sondern einfach erwähnen, dass wir es an der Gemeindeversammlung als Traktandum bringen werden und darüber diskutiert wurde, einem neuen Dorfladen eine Bürgerschaft zu gewähren.

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Nachtragskredite Rechnung 2009
 - a) **Gefährdete Steuerguthaben CHF 88'585.25**
 - b) **Abschreibungen Thalhof CHF 70'745.80**
3. Rechnung 2009
 - a) **Bericht über die Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Bestandesrechnung**
 - b) **Bericht über die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung**
 - c) **Antrag über die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung**
 - d) **Antrag über die Verwendung der Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen**
 - e) **Bericht Revisionsstelle**
 - f) **Genehmigung der Gemeinderechnung 2009**
4. Finanzplan 2011 – 2017, zur Kenntnisnahme
5. Motion Stierli
6. Revisionsstelle - Mandatsvertrag Trigon Treuhand Fink, Solothurn
7. Bürgerschaft neuer Dorfladen
8. Sanierung 4-Zimmerwohnung 3. Stock West Thalhof - Projektkredit
9. Abrechnung Projekte
 - a) Garderobensanierung,
 - b) Sanierung Wohnung Thalhof
 - c) Sanierung Gemeindeverwaltung
 - d) Div. Abgeschlossene Projekte
10. Verschiedenes

Beschluss:

Die Traktandenliste für die Gemeindeversammlung vom 21.Juni 2010 wird mit der Ergänzung von Traktandum 7 „Bürgerschaft neuer Dorfladen“ und der Verschiebung der nachfolgenden Traktanden einstimmig genehmigt.

Traktandum 6	F2.4	2010-0113
Abrechnung Feuerwehr Gänsbrunnen 2003 - 2007		

Stefan Schneider hat bereits informiert, dass für die Feuerwehreinsätze der Jahre 2003 – 2007 Rechnung an die Gemeinde Gänsbrunnen gestellt wurde. Ernst Lanz war mit der Rechnungsstellung nicht einverstanden und konnte von uns nicht überzeugt werden. Deshalb ist man zusammen zur Sol. Gebäudeversicherung gegangen, wo der Feuerwehrinspektor Herr Haus sowie die Rechtsvertreterin der SGV, Frau Jäggi, anwesend waren. Jede Partei hat ihre Ansichten über den Vertrag dargelegt. Zu Beginn des Gesprächs war die Rechtsvertreterin auch der Ansicht, unsere Interpretation sei richtig. Im Verlaufe des Gesprächs ist sie dann jedoch etwas umgeschwenkt und hat gesagt, es sei nicht ganz klar und gehe aus der Vereinbarung nicht hervor, was damals abgemacht wurde. Herr Haus hat angefügt, dass wir vermutlich die einzigen beiden Gemeinden mit einer solchen Vereinbarung seien, bei allen anderen sehe diese nicht so aus. Er hat auch eher Ernst Lanz geholfen.

Man ist dann überein gekommen, dass die Vereinbarung nicht klar ist und deshalb eine neue Vereinbarung ausgearbeitet werden soll. Theres Brunner hat sich zur Verfügung gestellt, dies zu übernehmen. Diese Vereinbarung wird in die beiden Räte gebracht und soll an der gemeinsamen Sitzung im September abgesegnet werden. Er hofft, dass es dann für beide Gemeinden klar ist, wer was bezahlen muss.

Dann ging es um die Rechnung. Zu Beginn hat es von Gänsbrunner Seite so getönt, dass sie diese Rechnung nicht zahlen würden. Wir haben entgegnet, dass wir schlussendlich für diese Rechnung Einsätze geleistet haben. Man ist dann so verblieben, dass die Kosten von 2005 – 2007 von Gänsbrunnen übernommen werden, diejenigen von 2003 – 2004 (Restkosten) werden erlassen. Es gab Brandfälle, bei denen der Brandverursacher bekannt war und die man der Versicherung hätte anmelden können. Nach fünf Jahren ist dies nicht mehr möglich. Es ist unser Verschulden, dass die Rechnungen nicht jährlich gestellt wurden. Demzufolge kommen wir Gänsbrunnen etwas entgegen, vorausgesetzt, der Gemeinderat sagt ja dazu. Die ausgestellte Rechnung beträgt Fr. 17'834.00, sie würden daran Fr. 12'037.00 zahlen, den Rest würden wir ans Bein streichen. Dies ist die Ausgangslage.

Beschluss:

Es sind alle damit einverstanden, das Geschäft auf die gemeinsame Sitzung mit dem Gemeinderat Gänsbrunnen am 13. September 2010 zu verschieben.

Pressevertreter Anton Strähl verlässt das Sitzungszimmer.

Gesuche

- a) Benützung der Räumlichkeiten L3.1**
b) finanzielle Unterstützung

Wegen der besseren Strukturierung beim Protokoll, wurden die beiden Punkte auseinander genommen.

a) Benützung Räumlichkeiten L3.1

Es liegen keine Gesuche vor.

b) finanzielle Unterstützung

Gesuch Opferhilfe Aargau-Solothurn

Die Opferhilfe fragt für eine Spende an, ist an sich eine gute Sache, wird aber auch mit einem Leistungsvertrag durch den Kanton unterstützt.

Beschluss:

Es wird nichts gespendet.

Gesuch Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Dem Jahresbericht ist ein Einzahlungsschein für eine Spende beigelegt worden.

Beschluss:

Es wird nichts gespendet.

- Ein Schreiben der Einwohnergemeinde Wassen Uri ist eingegangen. Sie suchen jemanden, der im Naturpark Thal wohnt, jedoch nicht Mitglied der Gemeindebehörde oder mit dem Naturpark verbunden ist. Es handelt sich um einen indirekt betroffenen Bürger, der sagen soll, wie er im Naturpark lebt, was er davon hat und wie es ihm im Naturpark gefällt. Stefan Schneider fragt, ob jemand eine Person kennt, die man melden könnte. Sie möchten auch einen Naturpark und es sind diesbezüglich im Urnerland gewisse Ängste vorhanden, bei denen sie abklären möchten, ob sie berechtigt sind oder nicht. Herbert Glanzmann wird genannt. Stefan Schneider wird ihn anfragen.

- Felix Baschung hat eine Statistik der 2010 durchgeführten Heizungskontrollen geschickt. Es wurden 133 Routinekontrollen, 9 Abnahmen und 11 Zweistufenbrenner kontrolliert, also total 153 Heizungen. 39,86 % musste er beanstanden. Es bringt doch etwas, wenn man Kontrollen durchführt.
- Thomas Mägli informiert, dass eine Sitzung der Spitex zum Thema Zusammenschluss der Spitexorganisationen im Thal stattgefunden hat. Es handelt sich um eine grobe Übersicht, wie es aussehen könnte. Es sieht so aus, dass man den Zusammenschluss machen müsste, wobei die Standorte nicht in Frage gestellt würden, höchstens in Laupersdorf, die sich bereits dagegen wehren. Es ginge mehr um einen Austausch von Arbeitskräften, wenn irgendwo Engpässe entstehen und andernorts wenig Arbeit ansteht. Die Ausbildung der Leute ist ein Thema, das zusammengefasst werden könnte. Die Anwesenden fanden es richtig, dieses Thema weiter zu verfolgen. Zumindest in der Anfangsphase würde es uns etwas teurer zu stehen kommen als heute, wobei gemäss Aussage von anderen Kreisen, die zusammengeschlossen haben, nach 4 – 5 Jahren die Kosten wieder auf den vorherigen Stand reduziert werden konnten. Es gäbe in der Anfangsphase etwas mehr Aufwendungen, bis es richtig läuft.
- Stefan Allemann ist seiner Aufsichtspflicht beim Fussballplatz nachgekommen und war einige Male vor Ort. Steht man an der Linie, so denkt man, es handle sich um einen Superrasen. Je weiter man in den Platz hinein geht, desto spärlicher wird der Rasen. Teilweise ist es prekär und der Platz ist sehr uneben. An einem Donnerstag war die 1. Mannschaft die einzige Mannschaft, die trainiert hat. Sie ging aber nicht auf das Trainingsfeld, sondern hat auf dem Sportplatz trainiert, obwohl sie den Trainingsplatz ganz für sich gehabt hätten, was ihn etwas erstaunt hat, da das Argument gefallen ist, sie hätten den Platz nie für sich allein. Er hat mit den Spielern über den Zustand des Platzes gesprochen, worauf diese gesagt haben, das sei zu diesem Zeitpunkt immer schon so gewesen. Er wird Ende Saison nochmals schauen, wie sich der Platz präsentiert.
- Stefan Allemann hat gesehen, dass das Gitternetz auf dem roten Platz westlich wieder saniert werden muss, da Haken und Drähte überall heraushängen. Er erinnert sich, dass dies erst vor etwa zwei Jahren geflickt wurde. Er hat Matthias Roth den Auftrag erteilt, Offerten einzuholen. Zudem sieht man die Markierungen auf dem Boden des Schulhausplatzes, wo man nicht parkieren sollte, fast nicht mehr. Bei grösseren Anlässen parkieren auch jeweils Autos dort, so dass die anderen fast nicht mehr wegfahren können.
Alexander Hänni nimmt das Thema in die Werkkommission mit und wird einbringen, dass auch die Linien auf dem Schulhausplatz nachgezogen werden, wenn die Strassen gespritzt werden.
Für Thomas Mägli ist dies in Ordnung. Er möchte beliebt machen, dass gerade neben dem Schulhaus eine Reihe parkiert werden darf, danach erst kommt der Platz, auf dem nicht parkiert werden darf, damit durchgefahren werden kann. Man könnte ein Parkverbot aufmalen, damit es für alle ersichtlich ist. Alexander Hänni nimmt diese Anregung mit.
- Thomas Mägli äussert sich zum Votum von Stefan Allemann wegen dem Zustand des Sportplatzes. Der Platz wird jährlich einmal gesandet,

geloht und eingesät, was nun bald wieder erledigt wird. Es ist normal, dass der Platz nun in diesem Zustand ist. Stefan Allemann entgegnet, wenn man an der Seitenlinie eine Viertelstunde mit allen Spielern Sprintübungen ausführt, so sieht man dies. Diese Übungen sollten hinter dem Tor stattfinden. Unmittelbar danach sieht man dies während einigen Tagen, nach zwei Wochen ist es wieder verwachsen. Im Moment ist es gut betreffend Sportplatz.

Thomas Mägli hört heraus, dass es nicht gut ist. Es wurde abgemacht, Sprintübungen hinter dem Tor auszuführen, was man ihnen sagen muss.

Beat Allemann war nicht anwesend an dieser Sitzung, hat aber das Protokoll gut gelesen. Für ihn bestätigt es sich, wenn man jemandem den kleinen Finger gibt, so nimmt er die ganze Hand. Ist der Platz hinten frei, so benutzt man ihn auch nicht. Wir müssen sagen, dass wir im Prinzip zu weich sind. Es wird darauf hinaus laufen, dass der Platz leidet und die Gemeinde mehr kosten wird.

Thomas Mägli wird es der 1. Mannschaft mitteilen. Für Alexander Hänni handelt es sich um eine Falschaussage, wenn der Platz hinten frei ist und sie trotzdem auf dem Sportplatz trainieren.

Stefan Schneider wünscht, dass Stefan Allemann diese Punkte festhält. Für Thomas Mägli ist dieses Vorgehen verkehrt. Sie müssen wissen, dass wir schauen, was sie machen. Sie wissen genau, dass dieses Zugeständnis auf Zusehen gegeben wurde. Haben sie das Gefühl, sie müssen sich nicht an unsere Vorgaben halten, dann müssen sie damit rechnen, dass wir unsere Zusage zurückziehen. Er wird ihnen dies sagen.

- Stefan Allemann hat einen Brief für Plakate Schulanfang bekommen. Theres Brunner wird die Plakate bestellen.

Traktandum 10	F3.6.2
Rechnungen	

2010-0117

Beschluss:

Die vorliegenden Rechnungen werden einstimmig zur Zahlung angewiesen.

Traktandum 11	
Verschiedenes	

2010-0118

- Stefan Schneider informiert, dass das Infogis aufgerüstet wurde. Er empfiehlt, einmal hereinzuschauen. Die Benutzeroberfläche wurde verbessert und die Werkkataster sollten nun auch enthalten sein.
- Er hat viele Einladungen bekommen: Einladung zur 57. GV Schweizer Gemeindeverband in Neuenburg vom 24. Juni 2010, 10.30 Uhr im Hotel Beau Lac. Es hat niemand Interesse. Einladung zur 39. GV Kebag vom 8. Juni 2010, 17.00 Uhr im Landhaus. Es hat niemand Interesse. Einladung zur 57. Jahresversammlung Pro Weissenstein vom 19. Juni 2010 auf dem Hinter Weissenstein. Es hat auch hier niemand Interesse. Einladung zur 33. Mitgliederversammlung des Vereins EFG-ED Ein-

satz für die Gesellschaft-Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten von Montag, 14. Juni 2010, 19.00 Uhr im Zunfthaus zu Wirthen Solothurn. Es wird niemand teilnehmen.

- Die Gemeinde Matzendorf hat uns betr. Schiessen zurückgeschrieben. Sie danken uns für die rasche Antwort, es sind noch Anfragen bei anderen Gemeinden offen. Wir werden wieder von ihnen hören.
- Andreas Rotschi sollte noch die Anmeldungen für das Zopfbacken für den 20.6.2010 zurückhaben. Wer noch einen Zopf backen will, kann den Zettel bis am Mittwoch auf der Gemeinde abgeben oder in den Briefkasten werfen.
- Beat Donauer spricht die Parkordnung bei der Mittelfeldstrasse unter seinem Haus an. Er wurde von verschiedenen Leuten angegangen, dort dürfe man nicht parkieren. Er fragt, ob es ein Problem ist, wenn dort parkiert wird.
Ob dieses Stück der Gemeinde gehört, weiss Stefan Schneider nicht. Gemäss Beat Donauer hat Werner Stierli gesagt, er hätte dieses Stück Land der Gemeinde abtreten müssen.

Stefan Schneider dankt allen für das Mitmachen und wünscht einen schönen Abend.

Der Gemeindepräsident:

Stefan Schneider

Die Gemeindeschreiberin:

Beatrice Fink